

Peter Hauptmann (Hrsg.), Unser ganzes Leben Christus unserem Gott überantworten. Studien zur ostkirchlichen Spiritualität. Fairy v. Lilienfeld zum 65. Geburtstag. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1982. 501 Seiten. Kart. DM 148,—.

Ist dem westlichen Christen „ostkirchliche Spiritualität“ eine noch „unbekannte Größe“, wie der Herausgeber im Vorwort (5) schreibt, so wird durch die vorliegende, einer sachkundigen Professorin aus dem evangelischen Raum, Frau Fairy von Lilienfeld zum 65. Geburtstag gewidmeten Festschrift ein Sammelband angeboten, der in diesen Bereich ostkirchlicher Theologie und Frömmigkeit einführt. Die Autoren, vorwiegend evangelische Theologen, greifen hier verschiedene Themen aus dem Bereich des Gottesdienstes, der Spiritualität, der Mystik u.a. auf, auf die im Rahmen dieser Vorstellung im einzelnen einzugehen unmöglich ist. Abgesehen deshalb von der Empfehlung der Festschrift für alle, die an Theologie und Frömmigkeit der Ostkirchen interessiert sind, ist auf einige der Beiträge hinzuweisen: Wilhelm Kahle, Evangelische Begegnung mit ostkirchlicher Spiritualität; Ernst Christoph Suttner, Glaubensverkündigung durch Lobpreis. Zur Interpretation der byzantinischen gottesdienstlichen Hymnen; Georg Kretschmar, Die Theologie der Kappadokier und die asketischen Bewegungen in Kleinasien im 4. Jh.; H. M. Biedermann OSA, Symeon der Neue Theologe. Gedanken zu einer Mönchskatechese; Gerhard Richter, Gnade als Topos der Theologie des Gregorios Palamas; Dorothea Wendebourg, Mysterion und Sakrament. Zu einigen frühen Zeugnissen scholastischer Einflüsse auf die griechische Theologie; Hans-Joachim Härtel, Nikodemos Hagioreites. Ein Ver-

such der Synthese östlicher und westlicher Spiritualität.

Athanasios Basdekis

Olivier Clément, Patriarch Athenagoras, Porträt eines Propheten. Verlag Neue Stadt, München 1982. 112 Seiten. Kart. DM 12,80.

Zehn Jahre nach dem Tod des unvergeßlichen Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, Athenagoras I., erinnert dieses Büchlein an jene große Gestalt der Orthodoxie und der Ökumene. Der Verf., ein französischer Publizist, gibt hier ein interessantes Porträt des Patriarchen auf der Basis persönlicher Gespräche mit ihm. Vorangestellt wird eine verhältnismäßig lange Einführung von Johannes Bold und Albert Rauch (7-26), in der das orthodox-katholische Verhältnis in den Vordergrund gestellt wird. Zu fragen wäre deshalb, wozu eine solche und so lange Einführung, in der u.a. auch manches kritisch zu nennen wäre, wie z.B. allgemein gehaltene Aussagen wie diese: „Hinsichtlich der Taufe, der Eucharistie des Priestertums und des Bischofsamtes gibt es keine Unterschiede, in gleicher Weise verehren Orthodoxe und Katholiken die Gottesmutter Maria . . .“ (12). Daß der griechische Begriff „autokephal“ mit „eigenförmig“ übersetzt wird (10), verwundert ein wenig. Der Einführung folgt eine Biographie, ein Lebensbild des Patriarchen (27-52), in dem sich persönliche Erzählungen des Patriarchen und Zwischenanmerkungen des Verf. gut ergänzen.

„Im Zeichen der Ökumene“ (55-73) wird der dritte Abschnitt betitelt, wo fast durchweg der Patriarch selbst zu Wort kommt. Den letzten Teil bilden „Gedanken des Patriarchen zum christlichen Leben“ (75-106), dem sich ein